



Vorne von links: Priya Mitchell, Hani Song, Jürg Dähler und Wen-Sinn Yang. Am Klavier: Werner Bärtschi.

BILD ZVG MEISTERKURSE/SELWYN HOFFMANN

In romantischem Geist

Am Eröffnungskonzert der Schaffhauser Meisterkurse zeigten die Dozenten, warum die Musik der Romantik überzeitlich gültig ist – und keine Sache für rein technisch-virtuose Selbstdarsteller.

Mark Liebenberg

SCHAFFHAUSEN. Nachdem die Schaffhauser Meisterkurse 2021 von der Sportwoche in die Herbstferien hatten verschoben werden müssen, steht nun bereits die nächste Kurswoche an. Diese wird auch in der 18. Ausgabe an einem Konzert eröffnet, an dem die vier Dozenten plus Zuzüger den Schülern jenes kammermusikalischen Könnens musizierend demonstrieren, an dem sie in den kommenden Tagen mit meisterlicher Autorität mit den talentierten Jungspunden trainieren werden.

34 von ihnen aus Nah und Fern sind ange-reist – und etwas fällt besonders auf: Neben etwas Bach und Haydn haben sie vor allem die Musik des 19. Jahrhunderts im Gepäck; die Romantik eben, von Beethoven bis Rachmaninow, scheint stärker als noch vor einigen Jahren hoch im Kurs zu liegen. Alte Musik und das 20. Jahrhundert spielen eher marginale Rollen im selbst ausgewählten Repertoire der fünf Klaviertrios, vier Duos und vielen Solisten der diesjährigen Kursteilnehmer. Woran mag das liegen? Greifen junge Musiker in Zeiten der Verunsicherung, des erschwerten Konzertbetriebs in einer Pandemie – an deren Anfang den Kunstschaaffenden mehr als deutlich

signalisiert wurde, sie seien nicht «system-relevant» – eher auf sichere Werte zurück? Auf jene Musik des europäischen 19. Jahrhunderts also, die von einer breiten Zuhörerschaft seit Generationen geliebt und verehrt wird – und also «massentauglich» ist?

Die grossen romantischen Brocken

Jedenfalls scheint dies auch das Konzertprogramm am Eröffnungabend zu spiegeln, in dem französische, deutsche und tschechische Kammermusikwerke erklingen, die zwischen 1849 und 1878 geschrieben wurden und die längst zum Kanon jener romantischen Ära gehören, die anderthalb Jahrhunderte später immer noch – oder: immer wieder – auf die Liebe des Publikums stossen. Und in ein solches Menü muss man diesmal auch keinen Zeitgenossen «schmuggeln» oder es sonst wie brechen mit einer ausgefallen kontrastierenden Stückeauswahl.

Robert Schumann habe mit seinen Fünf Stücken im Volkston für Cello und Klavier im Revolutionsjahr 1849 bewusst der Rückzug in eine biedermeierliche Einfachheit gesucht, heisst es. In der Interpretation der Miniaturen durch Wen-Sinn Yang (Cello) und dem dies-jährigen Gastdozenten Dirk Mommertz zeigt

Schaffhauser Meisterkurse

34 internationale junge Musikerinnen und Musiker verfeinern ihr Spiel ab heute bis am kommenden Samstag bei vier ausgewiesenen Könnern des Klassik-fachs. Der Zugang zu den Kursen ist für interessierte Zuhörer frei: Es gilt Masken-, aber keine Zertifikatspflicht.

sich, dass daran zwar einiges wahr ist, dass mit einer zupackend-frischen Interpretation jene fast schon folkloristische Leichtigkeit sichtbar wird, die dieses Stück gut verträgt.

Denn schon hier zeigt sich wieder auf wunderbare Weise, was die «Meister» selber musizierend als unausgesprochene Losung für die Kurswoche ausgeben: Kammermusik auf diesem Niveau ist nicht technische Brillanz und perfekte Virtuosität, es ist Kommunikation, Gefühl, intimes Zwiegespräch, und manchmal ist es theatralische Aktion, bei der egal ist, wenn ein Ton nicht mehr sauber klingt – oder gar ein paar Töne hässlich klingen: das ist Romantik, der Ausdruck des inneren Geschehens ist alles, Emotion ist alles, vergesse die Noten!

Noch klarer wird dies bei Bedrich Smetanas dramatischem Klaviertrio, zu dem sich nun die Gastdozentin Priya Mitchell gesellt. Sie führt auch ein Quartett mit Werner Bärtschi am Klavier an, der einen monumentalen Brocken romantischer Kammermusik zu Gehör bringt: César Francks Klavierquintett f-Moll. Franck, mit dem sich Meisterkurse-Gründer Bärtschi seit geraumer Zeit intensiv beschäftigt, hat hiermit praktische eine Sinfonie geschrieben, die 40 Minuten lang fesselt.